

Auguste Fröhlich geb. Schwarz
1942 nach Theresienstadt deportiert.

Sie wurde am 15. August 1869 in Rexingen geboren und war die Tochter von Juditha Löwengart und Simon Schwarz. Die Familie wohnte am Ihlinger Weg, heute Lichtenbergstraße und war sehr kinderreich. Ihr jüngerer Bruder Isak Schwarz, geb. 1872, wurde später mit seiner Frau Selma ebenfalls nach Theresienstadt deportiert.

Auguste Schwarz heiratete den Rexinger Viehhändler Max Fröhlich, mit dem sie zwei Söhne hatte: Julius, geboren 1896 und Simon, geboren 1898. Sie wohnten in der Brühlet Haus Nr. 148, direkt oberhalb vom Schulhaus in der Freudenstädter Straße. Das Haus existiert nicht mehr, auf dem Grundstück ist heute der Schulhof.

Die Söhne zogen nach dem Ersten Weltkrieg nach Tuttlingen und nach Wiesenbronn. Max Fröhlich starb 1938 und ist in Rexingen begraben.

Der Sohn Julius Fröhlich konnte kurz danach mit seiner Familie nach Palästina fliehen und gehört zu den Gründern von Shavei Zion. Sein Bruder Simon erhielt im September 1940 nach langen Bemühungen die Genehmigung, mit seiner Frau Martha zur Mutter nach Rexingen zu ziehen. Das Ehepaar wurde im Dezember 1941 nach Riga deportiert.

Auguste Fröhlich wurde am 26. September 1942 von Theresienstadt aus nach Treblinka gebracht und ermordet. Für sie, ihren Sohn Simon und ihre Schwiegertochter Martha wurden im November 2011 drei Stolpersteine in Rexingen verlegt.



Auguste und Max Fröhlich (beide rechts) mit ihrem Sohn Julius und ihrer Schwiegertochter Elise (links) vor ihrem Haus neben dem Schulhaus in Rexingen.